seinen Tabackssaft vergessen hat. Findet er das eine Gewächs nicht, so wird er leicht das andere finden, oder selbst schnelltödtende Gewächse ausfindig machen.

Sarepta, am 5. März 1858.

Anm. d. Red. Es ist kürzlich behauptet worden, ein Stich mit der Nadel vorn in die Brust eines Insekts diagonal nach dem Abdomen hinauf führe den fast augenblicklichen Tod desselben herbei. Wenn das auch nur bei einzelnen Arten zuträfe, so würde dadurch offenbar der Inhalt der vorstehenden Beobachtungen wesentlich in Frage gestellt.

C. A. D.

Chemisches Problem,

angeregt von **Jul. Putzeys,**
General-Secretair im Ministerium der Justiz in Brüssel.

Aus einem Briefe des Herrn Putzeys vom 11. Juli d. J. theile ich folgende Beobachtung mit, um deren Aufklärung die mit Chemicalien vertrauten Leser dieser Zeitung hiermit ersucht werden. C. A. Dohrn.

Au mois de mai 1856, me trouvant dans les Pyrénées, et n'omettant de recueillir, à raison de l'habitat, aucune espèce de Carabiques quelque commune qu'elle fût, je jetais mes insectes dans une fiole, contenant de la mousse humectée d'alcool auquel j'avais ajouté quelques gouttes d'ammoniac liquide. J'avais remarqué que cette préparation tue immédiatement les insectes sans leur laisser le temps de s'entre-détruire.

Mettant un jour dans ma fiole un Anchomenus albipes, je fut surpris de voir se dégager subitement une fumée blanche qui remplit le flacon: l'expérience répétée, produisit le même résultat; d'autres Carabiques p. ex. le Platysma oblongo-punctatum se comportèrent de même. Ce n'était pas une vapeur bleuâtre comme celle que dégagent les Aptinus et les Brachinus, mais une fumée d'un blanc de lait, plus épaisse et disparaissant beaucoup plus lentement.

Revenu à Bruxelles, je plongeai dans un liquide semblable les mêmes espèces, et l'Anchomenus angusticollis, et j'obtins une exhalation identique dès l'instant où l'insecte était présenté à l'orifice du flacon.

Les vapeurs ammoniacales, se combinant avec la liqueur caustique que jettent beaucoup de Carabiques, produit-elle une composition ou une décomposition chimique? quelle est la nature de l'action produite? quelles sont les circonstances les plus favorables pour l'obtenir? Telles sont les questions que j'aurais voulu tenter de résoudre et que je vous livre, Monsieur le Président, convaincu que si elles vous paraissent en valoir la peine, vous voudrez bien les soumettre à nos collègues plus compétens de la société.

Uebersetzung:

Als ich mich im Mai 1856 in den Pyrenäen befand und aus Gründen der geographischen Verbreitung auch die gemeinsten Carabicinen einsammelte, warf ich meine Insecten in ein Glas mit Moos, das ich mit Alkohol benetzt und diesem einige Tropfen flüssiges Ammoniak beigemengt hatte; nach meiner Erfahrung tödtet diese Mischung augenblicklich alle Insekten und lässt ihnen keine Zeit, sich untereinander zu beschädigen.

Eines Tages warf ich einen Anchomenus albipes in mein Glas und war verwundert, dass sich sofort ein weisser Qualm bildete, der dies Fläschchen ausfüllte, wiederholte Versuche ergaben dasselbe Resultat; andre Carabicinen z. B. Platysma oblongo-punctatum, lieferten ein gleiches Ergebniss. Es war nicht der bläuliche Dampf, welchen die Aptinus und Brachinus aushauchen, sondern ein milchweisser Rauch, dicker und viel langsamer verschwindend.

Bei meiner Rückkehr nach Brüssel tauchte ich dieselben Arten und den Anchomenus angusticollis in gleiche Flüssigkeit, und so wie ich das Insekt an die Mündung des Fläschchens brachte, erzielte ich denselben Dunst.

Findet nun hier, wo die Ammoniacdünste mit der kaustischen Flüssigkeit zusammentreffen, welche viele Carabicinen absondern, eine chemische Verbindung oder Lösung statt? Was ist das Wesentliche dieses Processes? Welche Umstände sind die günstigsten, um ihn hervorzurufen? Dies sind die Fragen, die ich gerne gelöst sähe und die ich Ihnen mittheile, damit, falls Sie es der Mühe werth finden, competentere Vereinsmitglieder davon Notiz nehmen mögen.

Berichtigung.

Da ich zufälliger Weise gefunden habe, dass mein in der Monographia Tryphonidum Sueciae beschriebner Chorinaeus lapponicus schon unter einem anderen Namen, nämlich Trachyderma scabra, in Gravenhorsts Ichneu-